

## 15. Juni. Sitzung der physikalisch - mathematischen Klasse.

Hr. Braun las über die Rückschlagserscheinungen von *Cytisus Adami* und *Syringa correlata*.

Hr. W. Peters las über einige neue Reptilien (*Lacerta*, *Eremias*, *Diploglossus*, *Euprepes*, *Lygosoma*, *Sepsina*, *Ablepharus*, *Simotes*, *Onychocephalus*).

### 1. *Lacerta carinata* n. sp. (Taf. Fig. 1.)

Oben hellbraun mit eingestreutem Roth; an den Körperseiten eine unregelmässige dunkle Längsbinde mit einer Reihe runder grüner dunkelgerandeter Flecke, welche oben von einer unregelmässigen grünen Linie begrenzt wird, die von dem unterem Augenspalt ausgeht. Über der Schläfe eine zweite von dem oberen Augenspalt ausgehende unregelmässige grüne Linie. Aussenseite der Gliedmassen heller gefleckt. Unterseite gelblich weiss.

Schnauze verlängert pyramidal, höher als breit. Kopfschilder ähnlich wie bei *L. samharica* Blanford. Zwei Postnasalia, ein kleines vorderes und ein sehr grosses dreimal längeres hinteres Frenale. 9 Supralabialia, das 6. und 7. durch das an den Lippenrand tretende Infraorbitale getrennt. Präfrontalia breit aneinander stossend; Frontale vorn abgerundet, hinten abgestumpft, Interparietale rhomboidal. Ohröffnung senkrecht, am vorderen Rande oben mit einer lamellenförmigen, unten mit 4 bis 5 kleinen Schuppen. Nackenschuppen granulirt, am Rücken progressiv nach hinten hin an Grösse zunehmend, gekielt, und allmählig in die Schwanzschuppen übergehend; in der Körpermitte bilden sie bis zu den Bauchschuppen 45 bis 46 Längsreihen. Bauchschuppen in sechs Längsreihen, die der mittelsten Reihen schmaler. Ein grosses breites hexagonales Präanalschild, vor demselben ein kleineres. Proportionen der Gliedmassen wie bei *L. samharica*, 11 Femoralporen.

Totallänge 0,290; bis After 0,080; Kopf 0,022; Schwanz 0,210;

vord. Extr. 0,025; Hand mit 3. Finger 0,0115; hint. Extr. 0,050; Fuss mit 4. Zehe 0,024.

Ein Exemplar aus Barawa; gesammelt von Hrn. Hildebrandt.

Diese Art zeichnet sich, wie *L. echinata* Cope, aus durch die Rückenschuppen, deren zunehmende Grösse viel auffallender ist als bei *Acanthodactylus boskianus* Daud.

## 2. *Lacerta spinalis* n. sp. (Taf. Fig. 2.)

Oben schwarz mit sechs gelben Längslinien, zwei mittleren, welche durch zwei Rückenschuppen getrennt werden, auf der Schwanzbasis zusammenfliessen und auf dem Nacken sich gabelförmig theilen, und jederseits zwei seitlichen, von denen die obere hinter dem Auge beginnt und sich auf der Schwanzbasis verliert, die untere über dem Schultergelenk entspringt und bis zur Schenkelbuge geht. Kopf und Schwanz gelbbraun, ersterer mit schwarz besprengt. Äussere Seite der Gliedmaassen schwärzlich, hell gefleckt. Unterseite gelblich.

Nasenlöcher zwischen einem platten Supranasale, dem ersten Supralabiale und einem Postnasale gelegen; Supranasalia oben trapezoidal, breit aneinander stossend. Internasale doppelt so breit wie lang, seitlich abgestumpft, links abnorm durch eine schiefe Naht getheilt. Präfrontalia unregelmässig pentagonal, mit ihrem hinteren längsten concaven Rande an das Frontale stossend, welches letztere langgestreckt, vorn convex, an den Seiten concav und hinten stumpfwinkelig ist. Frontoparietalia trapezoidal, etwas kleiner als die beiden grossen Supraorbitalia. Parietalia nur hinten durch zwei kleine auf einander folgende rundliche Schuppen getrennt; kein Interparietale. Ein einziges grosses, unregelmässiges dreieckiges Frenale. Sieben Supralabialia; zwischen dem 4. und 5. das Infraorbitale breit an den Lippenrand tretend, das 7. sehr klein. Fünf sehr niedrige langgestreckte Infralabialia, von vier, rasch an Grösse zunehmenden Submentalia begrenzt. Temporalschuppen convex, nach unten und vorn hin grösser, die vorderste unterste besonders gross. Ohröffnung länglich senkrecht, am vorderen Rande mit länglichen Schuppen.

Nackenschuppen grob granulirt, auf dem Rücken grösser. Längs der Mitte des Rückens zwei Reihen viel grösserer pentagonaler oder dachziegelförmiger gekielter Schuppen, welche in die beiden

mitteren Reihen des Schwanzes übergehen; jederseits neben denselben eine Reihe um die Hälfte kleinerer; die Seitenschuppen viel kleiner, ebenfalls gekielt. In der Körpermitte bilden die Schuppen 42 bis 43 Längsreihen.

Bauchschilder an dem einzigen Individuum unregelmässig, in 6 oder 8 Längsreihen, indem die breitesten mittleren jeder Seite z. Th. getheilt sind. Schuppen am Rande des Halsbandes kaum so gross wie die Pectoralschuppen. Präanalschuppen in drei Längsreihen. Gliedmaassen proportionirt, die Unterseite der Finger und Zehen theilweise etwas höckerig. Femoralporen jederseits 14. Schwanzschuppen länglich, stark gekielt, wirtelförmig geordnet.

Totallänge 0,165; bis After 0,044; Kopf 0,010; Schwanz 0,120; vord. Extr. 0,016; Hand mit 3. Finger 0,007; hint. Extr. 0,029; Fuss mit 4. Zehe 0,015.

Ein Exemplar, angeblich aus Bogos (No. 7633 M. B.); gekauft.

Auch diese Art ist von allen anderen bekannten Arten durch die eigenthümliche Beschaffenheit der Rückenschuppen auf den ersten Blick zu unterscheiden.

### 3. *Eremias Brenneri* Ptrs. var. *striatus*.

Unterscheidet sich von der typischen Form dadurch, dass das Infraorbitale an den Lippenrand tritt und die weissen Punkte auf den dunklen Längslinien nur schwach oder gar nicht hervortreten. Die Zahl der Supralabialia vor dem Suborbitale variirt von 4 bis 6 (in einem Falle 4 einerseits, 5 andererseits).

Aus Barawa, durch Hrn. Hildebrandt.

### 4. *Diploglossus (Celestus) variegatus* n. sp.

Kopf verlängert, oben flach; Schwanz zusammengedrückt.

Körperschuppen in 52 bis 54 Längsreihen, die des Rückens mit 19 bis 21 feinen Kielen, unter denen der mittelste etwas grösser ist und bei auffallendem Licht mehr hervortritt.

Zwei Paar Supranasalia, Internasalia mit den Nasofrontalia vereinigt. Eine einzige Schuppe zwischen den Parietalia und den Supraorbitalia. Beide Frenalia höher als lang. Zehn Supralabialia, von denen das siebente und achte den unteren Winkel des Infraorbitale zwischen sich nehmen.

Oben dunkelbraun und heller grünlich oder bräunlich gelb gefleckt; indem die dunkelbraunen unregelmässigen Flecken, welche

auf dem Nacken Längsstreifen bilden, mehr oder weniger zusammenfliessen; hinter dem Auge zwei breite schwarze von grünlichen Linien begrenzte Längsbinden, welche in die schwarze Färbung der Seiten des Halses und des Körpers übergehen, in welcher grünliche hellere Fleckchen mehr eine Tendenz zur Bildung von Querlinien zeigen. An der hinteren Körperhälfte löst sich die schwarze Farbe mehr in Längsreihen von bräunlichen Flecken auf. Lippen und Unterkinn schwarz gefleckt. Aussenseiten der Extremitäten auf braunem Grunde heller gefleckt. Schwanz gelbbraun, oben mit unregelmässigen, zusammenfliessenden dunkleren Querlinien.

Totallänge 0,30; bis After 0,145; Kopf 0,035; bis Auge 0,011; bis Ohr 0,029; Kopfbreite 0,018; vord. Extr. 0,035; hint. Extr. 0,047.

Ein Exemplar von unbestimmter Herkunft, gekauft.

5. *Euprepes (Tiliqua) laeviceps* n. sp. (Taf. Fig. 3.)

Supranasalia bis zum Nasenloch mit dem Nasale verwachsen, hinter dem Rostrale zusammenstossend. Nasenloch gross, nahe dem oberen Rande des Nasale und entfernter von seinem vorderen als von seinem hinteren Rande gelegen. Internasale viel breiter als lang und breit mit dem Frontale zusammenstossend, so dass die Präfrontalia von einander entfernt sind. Frontale heptagonal, der hintere Theil desselben sehr lang und schmal. Frontoparietalia getrennt, um die Hälfte grösser als die Präfrontalia; Interparietalia vorn stumpfwinkelig, hinten abgerundet. Parietalia viel breiter als lang; Supraorbitalia vier; Supraciliaria 6 bis 7. Zwei Frenalia, länger als breit, das hintere das längere. Sieben Supralabialia, von denen das längste 5te und das mittelste 6te an eine Reihe kleiner Suborbitalia stossen. Scheibe des unteren Augenlides mit einer Reihe quadrangulärer Schuppen. Ohröffnung klein, am vorderen Rande nach oben hin mit einer dreieckig vorspringenden Schuppe. Sämmtliche Kopfschilder spiegelglatt.

Körperschuppen in 28 Längsreihen, die des Rückens scharf dreieckig, die der Seiten fast glatt, mit den Spuren der Kiele am hinteren Rande. Vom After bis Kinn zählt man 56 Schuppen. Die vordere Extremität reicht an den Mundwinkel und der 3. und 4. Finger sind gleich lang. Die hintere Extremität reicht kaum über  $\frac{3}{4}$  ihrer Entfernung von der vorderen hinaus; die Zehen nehmen von der ersten bis dritten mehr an Länge zu als von der dritten bis vier-

ten, welche die längste ist; die fünfte Zehe steht in der Länge zwischen der zweiten und dritten.

Die Farbe ist oben gelbgrau, unregelmässig dunkel und seltener hell punctirt, indem viele Schuppen am Ende dunkel oder seltener weisslich sind. Unterseite gelblich weiss. Augenlidränder weiss.

Totallänge 0,077; bis After 0,050; Kopf 0,011; vord. Extr. 0,012; Hand mit 3. Finger 0,005; hint. Extr. 0,018; Fuss mit 4. Zehe 0,009.

Ein Exemplar aus Barawa, durch Hrn. Hildebrandt.

Es ist dieses die erste Art dieser Gruppe von Scincoiden, welche aus Ostafrika bekannt geworden ist. Die einzige früher bekannte afrikanische Art von der Westküste Afrikas ist *Tiliqua Fernandi Gray* (= *Eupr. striatus Hallowell*), welche durch Färbung, verschiedene Bildung der Kopfschilder, grössere Zahl der Schuppen (62 von After bis Kinn; 34 Längsreihen in der Körpermitte) leicht zu unterscheiden ist.

#### 6. *Euprepes (Euprepis) Hildebrandtii* n. sp. (Taf. Fig. 4.)

Im Habitus und in der Form der oberen Kopfschilder dem *E. quinquetaeniatus* sehr ähnlich. Kopf kurz. Nasenloch im hinteren oberen Theile des Nasale; ein kleines, unten breiteres Postnasale, zwei Frenalia mit scharfem Canthus rostralis. Sieben (ausnahmsweise an einer Seite 8) Supralabialia, von denen das 5te (6te) viel höher als die vorhergehenden ist, unter dem Auge als Infraorbitale ausgedehnt erscheint und nur mit einem kleinen Theile an den Lippenrand tritt. Durchsichtige Scheibe der Augenlider länglich, sehr gross. Ohröffnung mässig, der vordere Rand mit lang zugespitzten Schuppen wie bei *E. vittatus*.

Körperschuppen scharf dreieckig, in 32 Längsreihen. Gliedmaassen proportionirt. Schwanz ziemlich dünn, oben und unten mit breiten Schuppen. Oben entweder einfarbig braun, oder mit drei hellen Längsstreifen und neben dem mittleren mit schwarzen und weissen Flecken. Körperseiten mehr oder weniger weiss gefleckt und zwischen den am Halse in Querreihen stehenden Punkten grosse schwarze Flecke. Lippen und unterer Theil der Halsseiten einfarbig weiss oder schwarz gefleckt. Unterseits weiss.

Totallänge 0,170; bis After 0,069; Kopf 0,019; Schwanz 0,100;

vord. Extr. 0,020; Hand mit 3. Finger 0,009; hint. Extr. 0,034; Fuss mit 4. Zehe 0,017.

Mehrere Exemplare aus Barawa (Ostafrika), durch Hrn. Hildebrandt.

7. *Euprepes (Mabuia) microstictus* n. sp.

Vom Habitus einer *Lacerta muralis*. Frontoparietale einfach, Interparietale klein, Frontale rhomboidal, hinten zugespitzt, vorn mit dem Internasale zusammenstossend, so dass die Präfrontalia getrennt sind. Internasale breiter als lang, vorn durch einen graden Rand mit dem Rostrale zusammenstossend. Supranasalia dreieckig, nach hinten nicht weiter als das Nasloch reichend, so dass der hinter dem Nasloch befindliche Theil des Nasale merklich höher ist als der vor demselben befindliche. Zwei längliche Frenalia, von denen das hintere das grössere ist. 8 Supralabialia, von denen das grösste 6. unter dem Auge liegt, das 1. länger als die vier folgenden ist. Vier Supraorbitalia und sieben Supraciliaria. Durchsichtige Scheibe des unteren Augenlides in dem mittleren Drittel desselben liegend. Ohröffnung mässig gross, rundlich, ganzrandig oder am vorderen Rande mit kleinen vorspringenden Schüppchen.

Körperschuppen glänzend glatt, in vierzig Längsreihen, die der Rückenmitte am breitesten, allmählig in die merklich kleineren Seitenschuppen übergehend. Bauchschuppen kleiner als die Rückenschuppen. Mittlere Präanalschuppen etwas grösser.

Vorderextremität kaum bis ans Nasenloch und bis über das vierte Fünftel ihrer Entfernung von der Hinterextremität reichend; der 4. Finger überragt den 3. und der 2. und 5. Finger sind ziemlich gleich lang; die Sohle des 4. Fingers mit 28 Querschuppen. Die Hinterextremität ragt bis zur Schulter; die 1. bis 4. Zehe nehmen progressiv an Länge zu, die 5. ist eben so lang wie die 3. und ragt eben so weit vor wie die zweite; 40 bis 41 Querschuppen unter der vierten Zehe.

Oben olivenfarbig, bronzirt, mit mehr oder weniger deutlichen zerstreuten schwarzen Fleckchen, an den Hals- und Körperseiten kleine weisse oder hellgrüne Punkte, welche eine Neigung zur Bildung von Querreihen zeigen. Unterseite grünlich weiss, metallisch glänzend.

Totallänge 0,150; Schnauze bis After 0,057; Kopf 0,016;

vord. Extr. 0,022; Hand mit 4. Fing. 0,009; hint. Extr. 0,032; Fuss mit 4. Zehe 0,015.

Pelew-Inseln; Museum Godeffroy.

8. *Lygosoma (Lygosoma) punctulatum* P trs. (Taf. Fig. 5.)

Variirt in der Zahl der Querschuppenreihen von 65 bis 80 und statt der deutlichen Punktzeichnung tritt das dunkle Pigment mehr zerstreut auf, so dass die Schuppen wie bestäubt erscheinen.

Aus Bowen (N. O. Australien).

9. *Lygosoma (Lygosoma) australe* Gray (Tab. Fig. 7.).

Nach einer gütigen Mittheilung von Hrn. Dr. Günther hat das einzige Originalexemplar 19 Reihen Längsschuppen, 64 Schuppenreihen zwischen Kinn und After.

Vom Schwanze bis Ohr 0,010; bis Vorderfuss 0,019; bis After 0,079; Vorderextremität 0,010; Hinterextremität 0,019.

10. *Sepsina (Rhinoscincus) tetradactyla* n. subg. et n. sp.

Sehr ähnlich der *Sepsina angolensis*, aber vorn und hinten vierzig. Oben dunkelbraun mit schwarzen über der Mitte der Schuppen verlaufenden Längslinien, unten schmutzig weiss, am Schwanze netzförmig blau gezeichnet.

Schnauze fast keilförmig abgeplattet. Rostrale bogenförmig das Schnauzenende umfassend, allenthalben gleich hoch, seitlich oben ein wenig eingebuchtet für das Nasenloch. Hinter demselben stossen die länglichen Supranasalia zusammen, welche mit ihrem bogenförmigen längsten vorderen Rande ausserdem den oberen Rand des Nasenlochs bilden und an das Postnasale grenzen, während ihr kurzer hinterer äusserer Rand ans Frenale stösst. Das sehr entwickelte Internasale grenzt mit seinem vorderen stumpfen Winkel an die Supranasalia, nach aussen an das Frenale, nach hinten an das Frontale und die nur als eine Fortsetzung der Reihe der Supraocularia erscheinenden Präfrontalia. Das Frontale ist langgestreckt herzförmig, vorn grade abgestumpft, wird seitlich von den drei Supraorbitalia und dem diesen ähnlichen Präfrontalia begrenzt und stösst hinten an die Parietalia und das wohlentwickelte Interparietale. Auf die Parietalia folgen zwei Paar Schuppen, von denen jede eben so breit, wie zwei der folgenden Schuppen ist. Das kleine Postnasale ist, genau betrachtet pentagonal und dringt

winkelig sowohl zwischen das erste und zweite Labiale, wie zwischen das zweite Labiale und das Frenale hinein. Das längliche Frenale stösst vorn an das Postnasale und Supranasale, oben an das Internasale und Präfrontale (erstes Supraorbitale), unten an das zweite Supralabiale und das erste Supraciliare und nach hinten an das Frenorbitale. Vier Supraciliaria und vier Supraorbitalia (das Präfrontale mitgerechnet); als Fortsetzung der ersteren hinten noch ein kleineres, und der letzteren zwei kleine Schildchen. Sechs Supralabialia, von denen das erste das Nasenloch begrenzt, das dritte an das Frenorbitale und ein Infraorbitale, das vierte an das Augenlid stösst. Das untere Augenlid ist beschuppt, die Ohröffnung sehr klein. Die Zunge ist an dem herzförmig abgesetzten Ende eingeschnitten und die Gaumenspalte reicht nach vorn fast so weit, wie der vordere Augenrand.

Die Körperschuppen sind spiegelglatt und bilden 22 Längsreihen. Der Schwanz ist drehrund und am reproducirten Ende sehr spitz. Die vordere Extremität reicht nur bis zur Mitte ihrer Entfernung von der Ohröffnung. Die beiden mittleren Fingerstummel sind fast gleich lang und der äussere und innere stehen gleich weit hinter denselben zurück. Die hintere Extremität ist nicht doppelt so lang, wie die vordere; die erste bis dritte Zehe nehmen an Länge progressiv zu und die vierte ist so lang wie die zweite.

Totallänge 0,120; Kopf 0,011; Schnauze bis Ohr 0,009; Schnauze bis Vorderfuss 0,017; Schnauze bis After 0,082; Entfernung der vorderen von der hinteren Extremität 0,058; Länge der vorderen Extremität 0,005; Länge der hinteren Extremität 0,008.

Ein einziges Exemplar von der Küste von Zanzibar, gesammelt von Hrn. Hildebrandt.

#### 11. *Ablepharus (Morethia) taeniopleurus* n. sp.

Dem Ansehen nach der *Miculia elegans* Gray sehr ähnlich. Oben olivengrün, die Ränder der (6) Rückenschuppenreihen am Rande dunkler, eingefasst von einer weissen von dem Canthus rostralis ausgehenden Linie, welche sich scharf gegen eine 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Schuppenreihen breite schwarze Seitenbinde absetzt, die von der Frenalgegend bis über die Hinterextremität sich erstreckt. Oberlippenrand schneeweiss, unter der schwarzen Binde sich in eine, unten von einer unregelmässigen dunkeln Linie begrenzte, Linie bis zur Schenkelbuge fortsetzend. Bauchseite weiss. Hin-



terextremitäten ocherfarbig mit punctirten Längslinien. Schwanz ocherfarbig, an den Seiten schwarz punctirt, unten blasser.

Kopf und Schwanz, sowie der ganze Körper viel mehr abgeplattet als bei *A. (M.) anomalus (adelaidensis)*. Daher sind auch die Labialschilder weniger hoch und es ist keine Frenolabialfurche vorhanden. Sonst ist die Zahl der Supralabialschilder (6), die allgemeine Form der beiden Frenalschilder, die der Supraorbital- und der vier Supraciliarschilder dieselbe. Die mittleren Kopfschilder, von dem Schnauzenschild bis zu dem rhomboidalen Frontoparietale bilden eine zusammenhängende Reihe. Die Ohröffnung ist rundlich, ohne vorspringende Schüppchen.

Körperschuppen in 26 (bei *A. anomalus [adelaidensis]* in 30) Längsreihen. Die vordere Extremität reicht über das Auge hinaus, die hintere Extremität über das vierte Fünftel ihrer Entfernung von der vorderen. Der dritte und erste Finger sind gleich lang, der fünfte ein wenig kürzer als der zweite. Die erste bis vierte Zehe nehmen rasch an Länge zu und die fünfte ragt nicht ganz so weit vor als die zweite, welche sie aber an Länge übertrifft.

Totallänge 0,090; bis After 0,033; Kopf 0,0075; vord. Extr. 0,010; Hand mit 3. Fing. 0,0045; hint. Extr. 0,0145; Fuss mit 4. Zehe 0,007.

Ein Exemplar aus Port Bowen (N. O. Australien).

## 12. *Simotes Conradi* n. sp. (Taf. Fig. 8.)

Körperschuppen in 21 Reihen. Frenale länger als breit, hinten zugespitzt; ein Anteorbitale, zwei Postorbitalia; sieben Supralabialia, von denen das dritte und vierte ans Auge treten. Ventral-schilder 170, an den Seiten abgerundet; Anale getheilt; 63 Paar Subcaudalia und eine lange Endschuppe.

Oben gelblich-braun, mit zwei Reihen wellenförmiger dunkler Flecke; auf jeder Seite eine Reihe kleinerer unregelmässiger auf der viertletzten Schuppenreihe; Bauch gelblich weiss, mit grossen schwarzen, meist quadrangulären, oft zusammenfliessenden Flecken. Auf dem Kopfe regelmässig gebogene, nach vorn V förmige Zeichnungen, hinter dem Auge ein schwarzer Fleck.

Aus Bangkok; gesammelt und geschenkt von Hrn. Capitän Conrad.

